

# DER GEMEINDEBOTE

Amts- und  
Mitteilungsblatt  
der Gemeinde Wannweil



# WANNWEIL

Freitag, 27. Oktober 2006

Sonderausgabe "50 Jahre Uhlandschule"

**Wannweiler Schulgeschichte(n)**

**1956**

Schulfest 1956

Uhlandschule Wannweil 50 Jahre

**2006**

Schuljubiläum 2006

**50 Jahre Uhlandschule**

Rock'n Roll



**Charleys Schule**  
Eine Multimediashow  
rund um die Uhlandschule  
Filme von Oskar Schaumburg:  
Schulanfang 1957  
Kinderumzug 1958  
Ausschnitte aus dem Film  
»Das Wunder von Wannweil« 1962

# Die Kinder von Wannweil

**Ausstellung: 50 Jahre Uhlandschule**



**Eröffnung am 29. November 2006,**

**18.30 Uhr im Rathaus**



Fotos: Walter Ott

In Zusammenarbeit mit der Aktion **BILDE**TANZ

# 50 Jahre Uhlandschule - Das Schulfest

An einem schönen Freitagnachmittag, dem 28. Juli 2006 war es endlich so weit. Das Schulfest sollte beginnen. Als erstes versammelten sich Eltern, Schüler, Ehrengäste und Lehrer in der Uhlandhalle. Nachdem der Schulchor Happy Birthday gesungen hatte, führte die Klasse 4b von Frau Bantlin eine Zeitreise *50 Jahre Uhlandschule* vor. Anschließend hielt Frau Bantlin eine Rede.

Nach einem ca. einstündigen Programm durften wir Kinder endlich zu den zahlreichen Buden, die von den Klassen angeboten wurden. Das Angebot war sehr vielfältig. Es gab: eine Gruselhöhle, Riesenseifenblasen, einen Rollbrettparcours, eine Mäuseschleuder, ein Seifenkistenrennen, einen Wasserspritzpistolenstand, Bierkistenklettern, Nägelhauen und ein Tennisballabyrinth.

Am besten hat mir das Bierkistenklettern gefallen. Es hat in der Uhlandhalle stattgefunden. Als erstes wurden mir die Sicherheitsgurte angelegt. Anschließend

stellte ich die erste Kiste auf den Boden. Die anderen Kisten mussten nun aufeinandergestellt werden, damit ein möglichst hoher Turm entsteht. Ich schaffte es bis zur 17. Kiste, denn da bekam ich es mit der Angst zu tun, und der Turm brach in sich zusammen. Auf den Schrecken musste ich mich erst einmal erholen.

Also beschloss ich etwas zu essen. Aber das war gar nicht so einfach. Das Angebot an Salaten, Kuchen, Fleisch oder Wurst und türkischen Spezialitäten war riesig.

Auf dem Pausenhof waren viele Tische und Bänke, doch irgendwie waren fast alle Sitzplätze belegt. Deshalb beschloss ich noch zum Seifenkisten fahren zu gehen, bis die Ballons beim Luftballonwettbewerb in den Himmel stiegen.

Ein Ballon flog, wie ich später erfahren habe, sogar bis zur tschechischen Grenze. Meinen Ballon hat leider niemand gefunden.



## Vorwort von Bürgermeisterin Anette Rösch



Liebe Schüler der Uhlandschule,  
sehr verehrtes Lehrerkollegium,  
liebe ehemalige Schüler und Lehrer,  
verehrte Leser,

50 Jahre Uhlandschule - eine Erfolgsgeschichte und  
wahrhaftig Grund zu feiern!

Ein Arbeitskreis, bestehend aus ehemaligen Schülern und Lehrern, versuchte die Schulgeschichte und damit auch einen wichtigen Teil unserer Orts-  
geschichte für jeden aufzuarbeiten und für die Zukunft zu dokumentieren.

Eine Erfolgsgeschichte, denn sowohl das Schulhaus in der Schulstraße, als auch das Schulhaus in der Eisenbahnstraße und die Uhlandhalle waren jeweils zu ihrer Zeit eine Schlagzeile in der Zeitung wert und wurden als zukunftsweisend für die Generationen gerühmt. Zu allen Zeiten war den Bürgermeistern, den Gemeinderäten und den Schulleitern das Wohl der Schülerinnen und Schüler ein besonderes Anliegen und zu allen Zeiten wurde darauf geachtet, die notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen.

So ist die Uhlandschule Wannweil nach 50 Jahren eine moderne Grund- und Hauptschule, geprägt durch einen engagierten Lehrkörper und gefördert von einem Förderverein mit haupt- und ehrenamtlichen Kräften. Der behutsame Ausbau zur Ganztagesbetreuung - im Jubiläumsjahr sogar mit Mensa - und der Sportschwerpunkt sprechen für eine moderne und an den Bedürfnissen orientierte Schulführung.

Als Bürgermeisterin ist es mir ein großes Bedürfnis, den Lehrerinnen und Lehrern, Frau Bantlin und den ehemaligen Rektoren ganz herzlich für ihr Engagement in unserer Gemeinde für unsere Schüler zu danken. Das gleiche gilt in besonderen Maßen den Verantwortlichen des Fördervereines unserer Uhlandschule, sowie allen anderen Förderern der Schule.

Ich wünsche unseren Schülern und allen Ehemaligen beim Lesen dieser Broschüre viel Spaß, sicher kann man dabei manches über die Vergangenheit unserer Schule lernen.

Vor allen Dingen aber wünsche ich der Uhlandschule für die Zukunft weiterhin viel Erfolg, einen engagierten Lehrkörper mit ausreichendem Stundendeputat und ein von gegenseitigem Verständnis geprägtes Miteinander zwischen Schülern und Lehrern, genügend motivierte Eltern, die bereit sind, den Förderverein im Ehrenamt zu unterstützen und Gemeindefinanzen, deren Rahmenbedingungen auch durch das Land so gestellt sind, dass nicht nur das Notwendigste, sondern das eine oder andere Mal auch das Wünschenswerte beschafft werden kann.

Ein herzliches Dankeschön von Seiten der Verwaltung für viele wunderschöne Jubiläumsveranstaltungen, die uns alle im Gedächtnis bleiben werden und die dieses Jubiläumsjahr 2006 wahrhaftig zu etwas ganz Besonderem werden ließen.

Vielen Dank und herzliche Geburtstagsgrüße  
Ihre  
Anette Rösch  
Bürgermeisterin

# Vorwort von Schulleiterin Beatrice Bantlin

Liebe Schüler der Uhlandschule,  
liebe ehemalige und  
zukünftige Schüler,  
liebe Leser,

was wollte ich gleich sagen? Ach ja, ich weiß schon wieder.

Die Geschichten, die Ihr in dieser Festschrift lesen und betrachten könnt sind einzigartig. Erstens sind sie einzigartig, weil sie einzigartig sind und zweitens sind sie wirklich passiert. Es begann alles vor 50 Jahren. Aha denkt ihr und pfeift durch die Zähne: aha, Frau Bantlin hat geklaut!

Hat sie auch. Das kurze Vorwort ist geklaut und zwar von einem meiner Lieblingsautoren, von Erich Kästner. Der Schriftsteller, der das doppelte Lottchen und Emil mit seinen Detektiven erfunden hat. Erich Kästner, der ein Klassenzimmer hochfliegen lässt und die Freundschaft zwischen Pünktchen und Anton beschreibt.

Ich liebe diese Geschichten. Sie sind gefühlvoll, regen immer zum Nachdenken an und sind wahr.

Doch was haben Erich Kästners Geschichten mit den Geschichten über die Uhlandschule gemeinsam?

Wie schon gesagt: Die Geschichten, die ihr hier lesen könnt, sind erstens einzigartig und zweitens nicht geklaut und drittens auch noch wahr.

Ich betone das aus einem ganz bestimmten Grunde. Man wird, wenn man Geschichten schreibt, sehr oft gefragt: „He Sie, ist das was hier steht auch wirklich passiert?“ Besonders die Kinder wollen das immer genau wissen. Manches in den Geschichten ist natürlich wirklich passiert, aber alles?

Nun stellen sich aber viele Leser, ob große oder kleine breitbeinig hin und erklären: „Sehr geehrte Schulleiterin, wenn das, was hier zusammengeschrieben wurde, nicht passiert ist, dann lässt es uns eiskalt.“

Und da möchte ich antworten:  
Ob wirklich passiert oder nicht, das ist egal. Hauptsache ist, dass die Geschichte wahr ist. Wahr ist eine Geschichte dann, wenn sie genau so, wie sie berichtet wird, wirklich hätte passieren können.



Und wenn eine Geschichte wirklich so hätte passieren können, dann macht sie nachdenklich, fröhlich, dann lässt sie uns staunen oder fordert zum Fragen heraus.

Nun kann jeder Leser selbst entscheiden, ob sich die Geschichten so ereignet hatten oder ob sie eben „nur“ wahr sind.

Und damit ist das Vorwort schon zu Ende, hurra!

Viel Spaß beim Lesen.  
Beatrice Bantlin

---

## Impressum

Herausgeber:  
Gemeinde Wannweil

Redaktion:  
Volker Steinmaier, Peter Welsch

Beiträge:  
Anette Rösch, Beatrice Bantlin, Anita Bonert,  
Klaus Brenzel, Martina Goerlich, Sandra Koch Kl.  
4b, Johanna Mankowski Kl. 4b, Walter Ott, Volker  
Steinmaier, Raimund Vollmer, Botho Walldorf, Peter  
Welsch

Gestaltung:  
Dieter Faltenbacher

Druck:  
Nussbaum Medien Weil der Stadt GmbH & Co. KG,  
Merklinger Str. 20, 71263 Weil der Stadt

# Geschichte der Wannweiler Schulbauten

## Ein Haus, das man nie vergisst...

### Zur Geschichte der Wannweiler Schulbauten

*Jeder erinnert sich an die Schulhäuser, in denen er den größten Teil der Kindheit und Jugend verbrachte. Die Erinnerungen an unsere Freunde, Lehrer und Lehrerinnen sind, ohne dass es uns bewusst ist, an Räume gebunden: den Klassenraum, das Lehrerzimmer, den Pausenhof, die Aula, die Turnhalle, und nicht zuletzt den Weg zur Schule... In der Erinnerung an diese Räume schwingen auch all die Gefühle mit, die wir tagtäglich als Schüler mit uns trugen - die Schule ist ein Haus, das man nie vergisst. Wer aber hat dieses Haus geschaffen? Wer war an der Planung beteiligt? Welche Ideen und Vorstellungen standen dahinter?*

### Warum sieht meine Schule so aus?



*Ehemaliges Schulhaus Dorfstraße 18, 1978 abgebrochen (Foto 1973, RP Tübingen - Denkmalpflege)*

Als die Planungen für die Uhlandschule begannen, wenige Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg, hatte Wannweil bereits drei (genau genommen sogar vier) Schulhäuser, die aber für die aufstrebende Gemeinde in absehbarer Zeit nicht mehr ausreichen würden. Jedes von ihnen war ein typischer Vertreter des pädagogischen Geistes seiner Zeit.

### Die Schule als Gemeinschaftshaus:

Die **alte Dorfschule in der Dorfstraße**, ein Gebäude aus dem 17. Jahrhundert, wurde schon seit 1895 nicht mehr als Schulhaus genutzt. Es war einmal Schul- und Rathaus gewesen, sah aus wie die Bauernhäuser im

Ort und war wie diese von örtlichen Bauhandwerkern erstellt. Es stand mitten im Dorf, war Bestandteil des dörflichen Zusammenlebens, vereinigte die Schulstube im Parterre mit der Ratsstube im Obergeschoss und der kleinen Lehrerwohnung im Dachgeschoss. Es gab einen kleinen Schulgarten (der vor allem der Versorgung des Lehrers diente), gespielt wurde auf der Straße. War der Lehrer eine Fachkraft, hatte er seinen Beruf wie ein Handwerker bei einem älteren Lehrer gelernt. Oft hatte er gar keine Ausbildung. Der Unterricht bestand in erster Linie aus dem Memorieren von Bibelsprüchen und Gebeten. Die Schule diente nur nebenbei der Wissensvermittlung, ihr Hauptziel war die Erziehung zu braven Christen und gehorsamen Untertanen. Die Kinder kamen trotz Schulpflicht oft nur am Sonntag und im Winter zur Schule, die Sommerschule ließ sich gerade in landwirtschaftlich geprägten Orten nicht ohne weiteres durchsetzen, wo die Kinder bei der Arbeit gebraucht wurden. Wegen der wachsenden Kinderzahl ließ die Gemeinde 1839 im Obergeschoss einen weiteren Klassenraum einrichten, nachdem das neue Rathaus an der Hauptstraße erbaut worden war.

### Die Schule als Fabrik:

1883 entstand das **Schulhaus an der Schulstraße** nach Plänen des Oberamtsbaumeisters Gutekunst. Wannweil profitierte von der Lage an der Echaz, die mit ihrer Wasserkraft den Strom für Fabriken liefern konnte: als Industriearbeiterdorf wuchs der Ort stark an, und die Industrie brauchte mehr und besser ausgebildete Arbeitskräfte, wie sie die kleine Dorfschule nicht liefern konnte. Die neue Schule stand am östlichen Ortsrand im Brühl, wohin das Dorf sich ausgedehnt hatte, nicht weit entfernt von der Spinnerei und Weberei, die über Jahrzehnte hinaus Wannweils Geschichte wesentlich prägen sollte.

Das klassizistisch geprägte Schulhaus mit dem hübsch geschnittenen Schwebegiebel über dem mittig gelegenen Haupteingang hatte einen funktionellen, symmetrischen Grundriss: die beiden Klassensäle im Hochparterre sollten laut Baugesuch jeweils 70 bis 90 Kinder beherbergen.

Nicht von ungefähr erinnern sie an die Arbeitssäle in den ersten Industriebetrieben des 19. Jahrhunderts: relativ weite, längsrechteckige Räume mit einer hohen, von zwei Stützen getragenen Decke und sehr großen, hochrechteckigen Fenstern. Zwanzig Jahre später erhielt die Schule einen Anbau mit einem weiteren Schullokal. Die Lehrer waren nun

# Geschichte der Wannweiler Schulbauten

Fachkräfte, auf Lehranstalten für den Unterricht an Elementarschulen ausgebildet, um den Kindern außer Lesen und Schreiben und Gottesfurcht auch Disziplin, Ordnung, Sauberkeit, Respekt vor der Obrigkeit und Heimatliebe (über die Realfächer Erdkunde, Geschichte, Naturkunde) beizubringen. Sie wohnten in zwei großzügigen Wohnungen über den Schulsälen, die Hilfslehrer im Dachgeschoss. Interessanterweise konnte das Schulhaus nach dem Bau der Uhlandschule zwischenzeitlich als Produktionsstätte genutzt werden. Und heute beherbergt es wieder unseren Nachwuchs: Kleinkindergruppe, Kindergarten und Jugendhaus.



*Schulhaus Schulstraße von 1883, um 1936 (Walldorf, Hg., Wannweil, Bilder aus vergangenen Tagen, 1984)*

## Die Schule als Schloss:

Das **Schulhaus in der Eisenbahnstraße** wurde 1911 nach Plänen des Oberamtsbaumeisters Riehle gebaut, nachdem 1909 das Königlich Evangelische Konsistorium in Stuttgart die Gemeinde „zur Herstellung normaler Schulverhältnisse“ aufgefordert hatte - über 250 Kinder saßen in den drei Klassensälen an der Schulstraße.

Trotz schwieriger wirtschaftlicher Verhältnisse entstand ein imposantes, repräsentatives Schulhaus, wieder mitten im Dorf, wegen des Geländesprungs zwischen Dorfstraße und Eisenbahnstraße weit über die benachbarten Häuser hinausragend. Mit der Verwendung von Motiven aus dem barocken Schlossbau knüpfte Riehle an die Tradition der Herrschaftsarchitektur an: ein hohes Mansardwalmdach mit Dachgauben, ein runder Dachreiter, ein vornehm gestaltetes Obergeschoss mit verzierten Erkern für die beiden Lehrerwohnungen(!), ein prächtiges Doppelsäulenportal mit geschwungenem Giebel, ein dreigeschossiger Treppenrundturm mit Zeltdach zur Dorfstraße.



*Das Schulhaus von 1911 heute*

*(Foto: Goerlich)*

Und der Grundriss? Er war keine Verbesserung. Die beiden Klassensäle unterschieden sich nicht wesentlich von den Sälen im alten Schulhaus und sollten jeweils um die siebzig Schüler aufnehmen. Im Vergleich zum wenig geschmückten Funktionsgebäude an der Schulstraße war hier nicht an architektonischem Aufwand gespart worden, um einen Ehrfurcht gebietenden Bau zu schaffen, umfriedet von einer Mauer mit Lattenzaun - klare Begrenzung des Raumes, in dem die staatliche Erziehung stattfand. Die bisherigen Lehrinhalte blieben weitgehend bestehen, wurden aber um das neue Fach Leibesübungen erweitert: die dafür notwendige Turnhalle war im Untergeschoss untergebracht.

Auf Tugenden wie Disziplin, Sauberkeit und Körperertüchtigung wurde größter Wert gelegt. Vor der Schule, neben dem Hoftor, stand ein gusseiserner Brunnen, so dass sich die Schüler vor dem Betreten des Schulgeländes (und vor der Kontrolle durch die Lehrer) noch einmal die Hände waschen konnten - die Brunnenschale ist erst vor wenigen Jahren verschwunden. Bemerkenswert auch das Abortgebäude mit hohem Walmdach und Rundbogeneingang, das wie ein herrschaftliches Nebengebäude den rückwärtigen Hofabschluss bildet.



*Das Schulhaus von 1911 auf einem Foto von 1936 (aus: Walldorf, Hg., Wannweil, 1984)*

# Geschichte der Wannweiler Schulbauten

Der prächtige Schulbau brachte das Selbstbewusstsein der Industriegemeinde Wannweil zum Ausdruck, entsprach aber ebenso dem autoritären Klima im deutschen Kaiserreich am Vorabend des ersten Weltkriegs. Die Obrigkeit machte deutlich, wie wichtig die Erziehung der Untertanen ist, wie bedeutend ihre Repräsentanten sind - wie klein sich da die Schüler fühlten?



*In dem 1938 erbauten, 2006 umgebauten Gemeindehaus war bis 1956 die Hauswirtschaftsschule untergebracht - man beachte das Relief, das sowohl die so genannten „Fächer des Frauenschaffens“ wie auch die Kleinkinderschule zum Gegenstand hatte*  
(Foto: Goerlich)

**Die Schule mit Filialen:** die Wannweiler Kinder erhielten nun in fünf „Schullokalen“ in zwei Schulgebäuden Unterricht. 1938 kam noch eine Filiale dazu: die **Hauswirtschaftsschule** im Souterrain des 1937/38 erbauten Gemeindehauses an der Marienstraße - ein für die Zeit typischer, behäbiger Bau mit mächtigem Satteldach. Neben einem großen Veranstaltungsraum waren hier die Kleinkinderschule und Räume für die NSDAP-Jugendverbände HJ und BDM untergebracht - seit 1939 staatliche Jugendorganisationen, denen die außerschulische Erziehung der deutschen Jugend aufgetragen worden war.



*Die Fernwirkung der Uhlandschule 1956*  
(aus: Walldorf, Hg., Wannweil, 1996)

## Die Schule als Visitenkarte einer modernen Gemeinde

Nach dem 2. Weltkrieg war Wannweil durch den Zuzug der Vertriebenen stark angewachsen. Die räumliche Situation der Wannweiler Schule hatte sich aber seit 1938 nicht verändert. Rektor Kempf appellierte eindringlich an die Wannweiler Gemeinde, in Verantwortung für die junge Generation die Raumverhältnisse endlich zu verbessern. Während eines intensiven Diskussionsprozesses zwischen Bürgermeister Obermüller, Gemeinderat, Lehrerkollegium und Fachleuten der Bau- und Schulbehörden wurde schließlich der Neubau einer Schule beschlossen, der Standort auf den Wengenäckern gefunden und ein inhaltliches Konzept mit Raumprogramm für eine neue Schule entwickelt - die Grundlage für einen Wettbewerb, der 1954 ausgelobt werden sollte - und eine wahre Lektion in Sachen Demokratie.

Der Bauaufgabe „Schule“ wurde in der jungen Bundesrepublik ein sehr hoher Stellenwert beigemessen. Jeder Schulneubau hatte Symbol- und Modellcharakter: hier präsentierte die neue demokratische Gesellschaft ihr Verständnis von moderner Erziehung und Bildung, die nichts mehr mit dem autoritären Stil in den Schulsälen des 19. Jahrhunderts und dem Drill der Jugenderziehung im „Dritten Reich“ zu tun haben sollte. Endlich bot sich der Schulpädagogik und dem Schulbau die Möglichkeit, Bestrebungen wieder aufzugreifen und zu realisieren, die schon dreißig Jahre zuvor von Reformbewegungen in der Weimarer Republik erarbeitet worden waren.

Das Preisgericht in Wannweil war mit fortschrittlichen Fachpreisrichtern besetzt: die Stuttgarter Architekten Prof. Martin Elsässer und Wolf Irion, die Behördenvertreter Regierungsbaurat Unger und Kreisbaumeister Boley. Mit Martin Elsässer wurde einer der renommiertesten Vertreter des Neuen Bauens zum 1. Vorsitzenden berufen: ein u.a. wegen seiner beispielgebenden Schulbauten in Frankfurt international anerkannter Architekt. Er beschrieb 1957 im Rückblick das Bildungsideal der zwanziger Jahre: „Der freie Bürger, der selbstständige und selbstverantwortliche Mensch sollte in der Schule herangebildet werden“.

Genau dieses Ideal konnte nun verwirklicht werden. Den Rahmen und die Voraussetzung dafür sollte eine Architektur mit moderner Formensprache und nach konzeptionell neuen Richtlinien bieten, wie sie z.B. auf der Schulbautagung 1950 in Stuttgart diskutiert und auf der Schulbau-Ausstellung 1951 in Karlsruhe



# Geschichte der Wannweiler Schulbauten

präsentiert worden waren: helle, möglichst zweiseitig belichtete, gut durchlüftete Klassenräume in Südlage - jeweils für nicht mehr als 40 Schüler, Spezialräume für naturwissenschaftliche, musische oder technische Fächer, möglichst Flachbauten und Pavillons, überdeckte Pausenplätze, harmonische Farbgebung unter Nutzung der natürlichen Farbigekeit der Baustoffe, offene, aufgelockerte Bauweise mit viel Grünflächen und großem Sportplatz, Integration in die Landschaft und angrenzende Wohngebiete.



Das Modell des Wettbewerbsbeitrags von Eugen Riehle, 1954 (Gemeindearchiv Wannweil)

26 Entwürfe wurden eingereicht. Beim Wettbewerb am 19. November 1954 blieben nach drei Bewertungsrunden acht Beiträge übrig, alle von bemerkenswerter Qualität und im Wesentlichen den oben genannten Richtlinien folgend. Den 1. Preis gewann der Reutlinger Architekt Eugen Riehle, der bereits in Gönningen, Honau, Bronnweiler und Glems Schulen gebaut hatte. Sein Entwurf einer dreiteiligen Schulanlage in Hanglage mit dreigeschossigem Hauptbau, zweigeschossiger Hauswirtschaftsschule sowie Turnhalle mit Lehrschwimmbecken in Stahlbetonskelettbauweise mit flachen Satteldächern war nicht mutig, aber in sich klar und logisch so wie auch wirtschaftlich überzeugend. Einige Architekten waren dem progressiveren Prinzip der Pavillonschule weit mehr gefolgt - wie z.B. die 2. und 3. Preisträger Martin Schilling und Robert Hammer. Doch schien den Preisrichtern ein wesentlicher Punkt bei Riehle am gelungensten - die Fernwirkung: „Die städtebauliche Anlage der Schulhausgruppe fügt sich dem Landschaftsbild reizvoll und unaufdringlich ein. Sowohl der Turnhallenbau als die hauswirtschaftliche Schule steigern mit ihren niedrigen Baumassen den dominierenden Hauptkörper“.

Auch die Außenwirkung war perfekt: der Bau und die Einweihung der Uhlandschule im November 1956 fanden ein großes Echo nicht nur in der regionalen



Der Hauptbau mit den Fensterbändern der nach Südost ausgerichteten Klassenräume, am Kopfbau einzelne große Fenster für Lehrerzimmer und Mozartsaal (Foto: Goerlich)

Berichterstattung. Die Uhlandschule als größte und (mit einem Lehrschwimmbecken) bestausgestattete Dorfschule der Region war zum Symbol geworden für die Modernisierung und Demokratisierung von Bildung auf dem Lande - und fungierte gleichermaßen als Visitenkarte für die, wie es in der Presse immer wieder hieß „aufstrebende Industrie- und Arbeiterwohngemeinde Wannweil“.

## Warum also sieht meine Schule so aus?

Weil hinter jeder Schulbaukonzeption ein pädagogisches Konzept steckt, das seiner Zeit gemäß ist. Die Wannweiler Schulbauten zeigen es.

Pädagogische Konzepte sind aber dem gesellschaftlichen Wandel unterworfen. Das Ziel, verantwortungsbewusste Gesellschaftsmitglieder heranzubilden, ist geblieben, doch der Weg, auf dem die Schulpädagogik heute dieses Ziel erreichen will, ist ein anderer als 1956. Wegen ihrer sachlichen, funktionellen und unpräzisen Architektur können die fünfzigjährigen Gebäude der Uhlandschule bei der Weiterentwicklung zur „Schule als Lebensort“ bisher gut mithalten: aus den ursprünglichen Spezialräumen im Erdgeschoss sind Klassenräume geworden (neue Spezialräume entstanden im Erweiterungsbau von 1983), Klassenräume im 1. Obergeschoss wurden zu Betreuungs-, Rückzugs- oder Gruppenräumen und die Hauswirtschaftsschule dient seit neuestem auch als Mensa.

Schule verändert sich und die architektonische Qualität eines Schulbaus zeigt sich unter anderem daran, welchen Spielraum er dieser Veränderung lässt, ohne seinen Charakter, seine Herkunft zu verleugnen.

Martina Goerlich

## Erinnerungen zweier Schulleiter

### **Das Lehrerehepaar Arno und Katharina Schmid erinnert sich an die Jahre 1956 bis 1991**

Arno Schmid ist 1929 in Tübingen geboren. Die pädagogische Ausbildung war 1950 abgeschlossen. Zunächst unterrichtete Schmid in Tübingen-Lustnau, dann in Kirchentellinsfurt, dort war er zuletzt als Konrektor tätig. 1969 löste er den Wannweiler Rektor Kempf ab. Bis 1991 engagierte sich Schmid als Rektor für die Uhlandschule. Bleibendes Zeugnis sind die Festschriften von 1981 und 1986, die Schmid anlässlich der Schuljubiläen „25 bzw. 30 Jahre Uhlandschule“ auf den Weg gebracht hat.

Seine Ehefrau Käthe Schmid geb. Fuchs erblickte 1926 als Bosnien-Deutsche im Königreich der Südslawen das Licht der Welt. Ihre erste Anstellung fand Käthe Schmid in der Tübinger Sophienpflege. Ein halbes Jahr vor Eröffnung der Uhlandschule kam sie nach Wannweil, wo sie bis 1985 unterrichtete.

1956 war das „alte Schulhaus“ in der Schulstraße im Erdgeschoss von zwei Klassen belegt. Im Obergeschoss wohnte der Lehrer Erich Holder, der jahrzehntelang den evangelischen Kirchenchor geleitet hatte. Das Problem des Schulneubaus wurde lange hinausgeschoben. Der Industrieort Wannweil wuchs u.a. durch den Zuzug der „Heimatvertriebenen“ und der „Sowjetzonenflüchtlinge“. Man behalf sich mit der Nutzung von zwei Räumen als Schulklassen im Gemeindehaus. Käthe Schmid berichtet von Klassen bis zu 56 Schülern. Das bedeutete, dass auch 56 Aufsätze korrigiert werden mussten. Da blieb wenig Freizeit. Erst mit der Übernahme der Lehrerbesoldung durch das Land wurden die Klassen kleiner. Davor hatten die „Bürgerkollegien“ bzw. der Gemeinderat zu entscheiden, wie viel Lehrer beschäftigt wurden. Pädagogischen Gesichtspunkten wurde da wenig Rechnung getragen.

1956 betätigten sich die prosperierenden Wannweiler Textilfirmen an der Ausstattung der neuen Uhlandschule als Sponsoren. Geradezu segensreich sollte die Spende eines Tonfilmprojektors wirken. Gerne folgten die Eltern den Einladungen des Schulleiters zum Tonfilmabend. Wie oft mag dabei der örtliche Heimatfilm von 1962 gezeigt worden sein?

Die Wanderungsprozesse der europäischen Bevölkerung haben natürlich auch in der Zusammensetzung der Wannweiler Schüler ihren Niederschlag gefunden. Die ersten Gastarbeiterkinder waren Italiener, gefolgt von Portugiesen. Leider sind die Zeiten vorbei, als die Abteilungsleiter der örtlichen Firmen zu Rektor Schmid kamen, um nach Lehrlingen zu fragen.

1983 erfolgte die Erweiterung der Uhlandschule unter Bürgermeister R. Scherret. Aus verschiedenen

Bauvorschlägen wurde das Projekt des Architekturbüros Riehle, Reutlingen, verwirklicht, das schon den Bau von 1956 realisiert hatte. 1987 wurde die Uhlandhalle eingeweiht und 1989 das neue Schwimmbad.

### **Heinz Bauer, Rektor der Uhlandschule von 1991 bis 2003, erinnert sich**

Heinz Bauer wurde 1940 geboren. Bereits mit 21 Jahren war er fertig ausgebildeter Volksschullehrer. Von 1961 bis 1977 war Bauer auf der Zwiefalter Alb als Schulleiter tätig. Von 1977 bis 1991 unterrichtete er als Rektor an Tübinger Schulen. 1991 übernahm Bauer die Rektorenstelle an der Uhlandschule.

Anfang der 90er Jahre kam die Schule an einen Standort, nachdem zuvor noch zwei Klassen im alten Schulhaus in der Schulstraße untergebracht waren. Die mustergültige Ausstattung der Uhlandschule u.a. mit Schwimmbad, Kleinspielfeld und Turnhalle bot Raum für eine große Anzahl von Schulversuchen und außerschulischen Projekten.

Der gute Draht zur Gemeindeverwaltung unter Bürgermeister R. Scherret (Amtszeit 1967 bis 1995) und seitdem unter Bürgermeisterin A. Rösch erleichtern bis heute die Aktivitäten. Vieles wird auf dem kurzen Dienstweg erledigt. Dazu gehörte die Entwicklung eines Raumprogrammes innerhalb der bestehenden Schulgebäude.

Hervorzuheben ist die motivierte Mitarbeit der Eltern bei der Unterrichtsarbeit und bei außerschulischen Angeboten. 1993 entstand der „Förderverein der Uhlandschule“, der heute federführend ist für Kernzeit- und Ganztagsbetreuung mit Mittagessen.

Im Lehrerkollegium gibt es Experten für die verschiedenen Sachgebiete, etwa die heute lebensnotwendige Vermittlung von Wissen über die Handhabung von Computern, Technik, Sport und Musik. Schüler mit Migrationshintergrund hat die Schule etwa 25%.

Die Uhlandschüler erleben eine geordnete Schulzeit, begleitet von erfahrenen Lehrern, die sich um eine gute Arbeitsatmosphäre bemühen. Über die Erziehungssituation und die Jugend wird in jeder Epoche geklagt. Bei Neuerungen melden sich häufig Gegenstimmen. Aber auch die Gesellschaft hat sich verändert. Das Fernsehen, die Computerspiele, die Kleidung sowie die größere Mobilität durch das Auto trugen dazu bei. Während Schüler heute schon in Amerika oder Afrika waren, kennen sie ihre Heimat weniger. Deshalb werden Schulausflüge als Wanderungen oder nur bis zu einer Entfernung von etwa 50 km durchgeführt. Früher wurden Lebenschancen eher im Beruf verwirklicht, heute dagegen wird dies von schulischen Abschlüssen erwartet.

Botho Walldorf

## Kunst am Bau



Die Kunst am Bau kam beim Bauvorhaben „Uhlandschule“ nicht zu kurz. Schon aus der Ferne wird der Blick zu der Sgraffito-Arbeit auf den Südgiebel der Turnhalle gelenkt. Die Grafik des Reutlinger Künstlers



Anton Geiselhart (1907-1973) nimmt die gesamte Wandfläche ein. Dargestellt sind Turner, welche auf den Zweck des Gebäudes hinweisen. Eine Industriearbeiterin und ein Landwirt in den beiden weiteren Feldern symbolisieren die damals wichtigen tragenden Säulen der Einwohnerschaft.

Der international bekannte Künstler Lothar Quinte (1923-2000) schuf im Lehrschwimmbad eine Majolika-Wand, welche zwischenzeitlich der neuen Schwimmhalle weichen musste.

Im Eingangsfoyer des Hauptgebäudes steht noch ein Marmorrelief, geschaffen von Bildhauer Hans-Dieter Bohnet. Der heute achtzigjährige Künstler lebt in Stuttgart. Sein Onkel Heinrich Bohnet war in den 30er Jahren Schulleiter der hiesigen Volksschule. Walter Ott



## Klassenzimmer damals und heute



Dieser Bildvergleich zeigt, wie rasant sich die Wissensvermittlung in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten verändert hat. Um 1935 gab es nichts anderes als den „Frontalunterricht“.

Der Lehrer stand vorne und unterrichtete. Nostalgisch muten die Schulbänke mit den Klappsitzen an. Ein Teil der heutigen Ausstellungsbesucher hat diese vielleicht noch persönlich erlebt.

Mit der Anschaffung eines Computers, teilweise finanziert durch Spenden, hat das „Computerzeitalter“ 1983 auch in der Uhlandschule Einzug gehalten. Mit dem Anbau 1991 wurde der erste Computerraum eingerichtet, dessen Ausstattung neun Jahre gute Dienste geleistet hat. Mit der Einrichtung des heutigen Computerraumes im Jahr 2000 wurde ein Schritt zum Übergang „in das Informations- und Kommunikationszeitalter“ vollzogen. Die damals neuen Multimediacomputer haben Zugang zum Internet mit all seinen Diensten, zur Informationsbeschaffung, Auswertung und Verarbeitung, aber auch die

Möglichkeit eröffnet, den Wandel der Technologie (z.B. CAD und Automation) erfahrbar zu machen.

Von Klasse 3 bis Klasse 9 können heute die Schülerinnen und Schüler altersgerecht den Umgang mit Computern erlernen, einüben und vertiefen - wobei das selbstständige Arbeiten im Vordergrund steht. Grundlegende Qualifikationsanforderungen für die zukünftige Arbeitswelt, besonders unserer Hauptschülerinnen und Hauptschüler, stehen dabei ebenso im Blickfeld, wie der verantwortungsvolle private Umgang mit diesem Teil der neuen Medien für den Privatgebrauch.

Doch die Zeit „nagt“ auch an dieser jetzt 6 Jahre alten Ausstattung. Die rasche technische Entwicklung (digitale Bilder, Musik, usw.) ist nur noch eingeschränkt nachvollziehbar.

Erweiterungen sind notwendig, eine Neuausstattung und eine Erweiterung mit mobilen Geräten muss geplant werden.

Botho Walldorf,  
Peter Welsch



# Schulspeisung früher und heute

## Schulspeisung 1948-1956

### Untergewichtige Schüler

Nach dem letzten Krieg setzte sich die Notzeit noch lange fort. Es gab nicht genug zu essen, hungrige Kinder waren die Regel. Auch in Wannweil gab es das. Eine große Hilfe war die „Hoover-Speisung“, die auf Veranlassung des ehemaligen Präsidenten der USA Herbert Clark Hoover eingeführt wurde. Sie wurde unentgeltlich bis zum 30. 06. 1950 fortgeführt, wobei aber von den Eltern eine freiwillige Spende erbeten wurde. Essen (Eintopf) erhielten die Kinder, die 10% und mehr Untergewicht hatten. Das waren am 22. 10. 1948, also noch 4 Monate nach der Währungsreform 90 Schüler von den damals 290 Schülern.

Auszug aus dem Schreiben an Eltern vom 6.12.1948: „Ihr Kind ist zur Schulspeisung vorgesehen? Die Speisung findet an 5 Wochentagen statt (pro Speisung 350 Kalorien). Sind Sie bereit, freiwillig einen Kostenbeitrag von 40 Pfennig pro Woche zu leisten?“

Es wurden genaue Gewichtstabellen geführt und dem Amtsarzt gezeigt, der eigens zur Untersuchung auf Bedürftigkeit nach Wannweil kam. Die Lehrer mussten bei der Ausgabe der Speisen helfen, sie waren aber nicht sehr glücklich darüber: In der großen Pause mussten sie statt sich zu erholen Essen ausgeben. Lehrer B. klagte darüber, dass seine Frau mindestens jede Woche einmal einen bekleckerten Arbeitsmantel waschen müsse.

### Schokolade in der Schule

Der Einfachheit halber wurden später sogenannte Fertigwaren verteilt: es gab Schokolade, Keks, Blockmalz, Studentenfutter und auch mal eine Schneckenudel. Zu Weihnachten gab es immer eine leckere Sonderration. Noch 1952, vier Jahre vor dem Bau der Uhlandschule, wurde von April bis zu den großen Sommerferien 254 kg Keks, 70 kg Schokolade und 63 kg Blockmalz ausgegeben. Endgültig gestoppt wurde die Ausgabe dieser „Stärkungsmittel“ an Kinder, bei denen die normale körperliche Entwicklung gestört war, im März 1953. Von da an gab es nur noch einen Zuschuss in Form von Geld: 25 Pfennig pro Tag. (Aus der Festschrift von A. Schmid, 1986, Seite 25)

## Schulspeisung 2006 - Mensa an der Uhlandschule

An der Uhlandschule gibt es seit Mittwoch, 4. Oktober 2006, eine Mensa. Diese ist jeweils mittwochs und donnerstags geöffnet, d.h. an diesen Tagen wird ein warmes Essen angeboten.

Mit dem Betrieb von Susanne Kemmler-Döcker haben wir einen geeigneten Essenservice gefunden - einen

Betrieb in Kirchentellinsfurt, mit dem die dortige Graf-Eberhard-Realschule und zahlreiche weitere Schulen in den Kreisen Reutlingen und Tübingen sehr gute Erfahrungen gemacht haben.

Angeboten werden täglich 2 Menüs (Normalkost und vegetarisch). Das Essen wird in Abstimmung mit der Jahreszeit und dem Marktangebot geliefert. Frau Kemmler-Döcker garantiert uns eine frische und ausgewogene Kost, zum Teil aus eigenem Anbau (z.B. Kartoffeln ausschließlich ohne Pestizide u.a.). Unseren ausländischen Mitbürgern zuliebe wird das Tagesessen schweinefleischfrei hergestellt.

Ein Mittagsmenü kostet 3,50 Euro pro Essen. Das Essensangebot des Fördervereins der Uhlandschule e.V. wird über Zuschüsse des Landes Baden-Württemberg aus dem Jugendbegleiter-Programm sowie den Beiträgen der Lehrer und Kinder pro Mahlzeit finanziert. Die Essensabrechnung erfolgt nachträglich am Monatsende für den vergangenen Monat. Bezahlt werden die bestellten Essensmengen.

Unser „Mensale“ befindet sich in der Hauswirtschaftsschule (Nebengebäude der Uhlandschule). Dort steht uns neben der Schulküche, in der die Essensausgabe erfolgt, noch ein weiterer hell und freundlich eingerichteter Raum zur Verfügung, in dem sowohl Schüler als auch Lehrer bzw. Mitarbeiterinnen des Fördervereins ihr Essen einnehmen können.

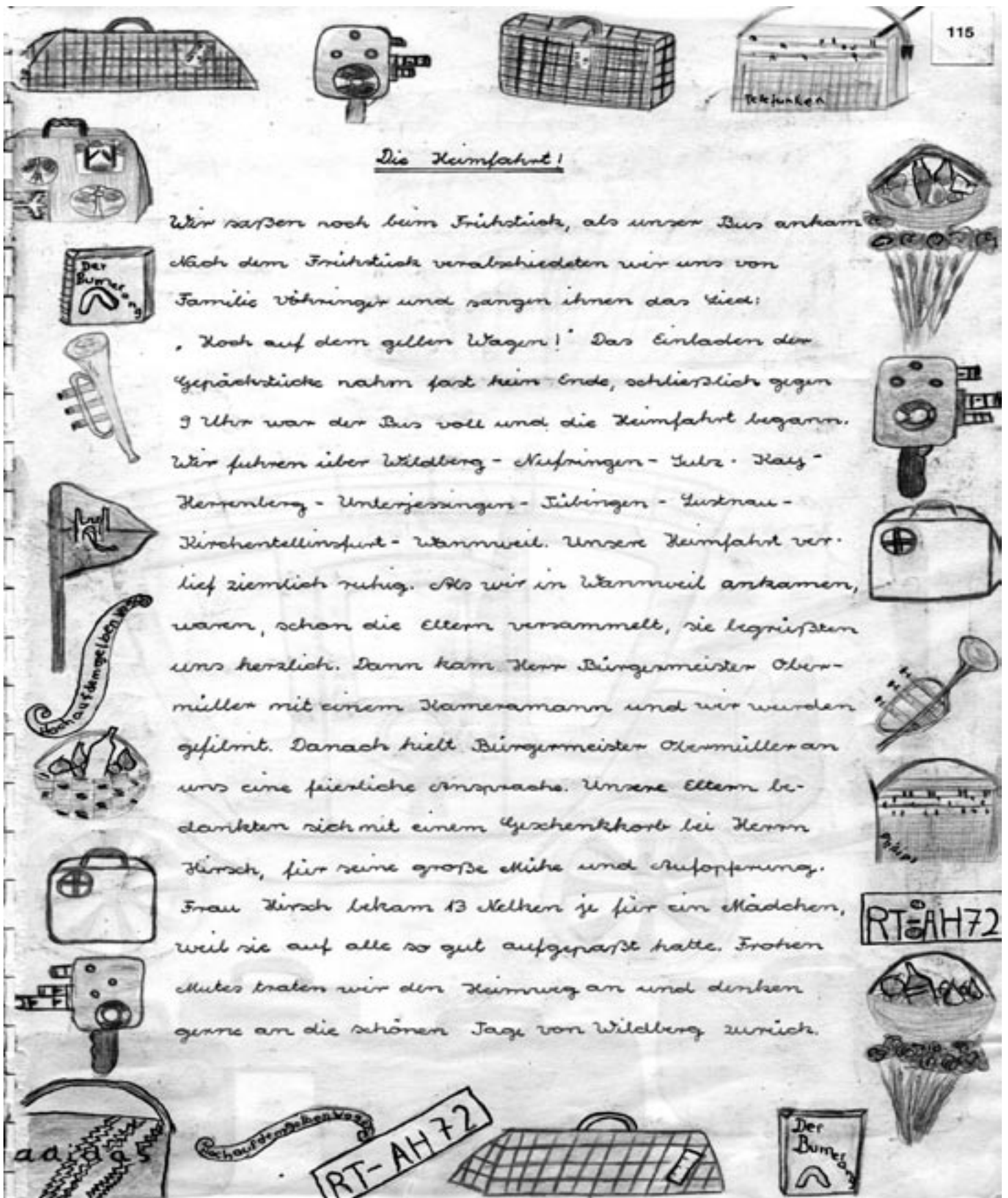


Donnerstags essen über 40 Schüler und Lehrer in der Mensa

Das Essensangebot wird abgedeckt von drei unserer Mitarbeiterinnen der Kernzeit- und Ganztagsbetreuung sowie von einer weiteren pädagogischen Betreuungskraft, die wir für den Mensa-Betrieb eingestellt haben.

Das Mediendorfteam Wannweil hat eine Software zur Onlinebestellung und Abrechnung des Essensbetriebes erstellt. Damit wird die Essensbestellung und die Abrechnung incl. Lastschrifterteilung automatisch über das Internet abgewickelt. Volker Steinmaier

# Vergleich 1962 - 1987 - 2006 aus Schülersicht



Schullandheimausflug in den Schwarzwald 1962 (Aufsatz: Walter Ott)

# Vergleich 1962 - 1987 - 2006 aus Schülersicht



Schullandheimausflug in den Schwarzwald 1962

(Foto: Walter Ott)



## ...here we are!

Nach fast einjähriger Vorbereitung und Vorfreude war es am 29.9.86 endlich soweit: Die Klasse 8 ging in Begleitung von Herrn Welsch, Frau Bonert und den Müttern Frau Keck und Frau Hagenlocher auf London-Fahrt. Mit den Achtern aus K'furt zusammen 34 Leute.



Ein bißchen mulmig war uns schon, vor allem bei dem Gedanken ans Englischsprechen. Wir wurden von unseren Gastfamilien freundlich aufgenommen und verloren die Angst vor der fremden Sprache (notgedrungen!) schnell. Wenn nichts mehr ging, nahmen wir Hände und Füße zur Hilfe.

Wir wohnten jeweils zu dritt bei verschiedenen Familien in Herne Hill, einem Vorort von London. Ein Vorortzug brachte uns in acht Minuten nach Victoria Station, mitten hinein ins Gewühl.

London war unheimlich eindrucksvoll. Was es auch an berühmten Sehenswürdigkeiten gibt: wir waren da. Wenn wir auch abends unsere Füße kaum noch spürten, so hatten wir doch mehrfach Lust auf das nächtliche London, z.B. zum Eisessen, zur Stadtrundfahrt bei Nacht ...

Ganz besonders hat uns die Wachablösung gefallen. Vor dem Schloß drängten sich Hunderte von Menschen, um dieses Schauspiel zu beobachten.

Einen Empfang bei der Königin gab es für uns leider nicht. Her Majesty war nicht zu Hause, sonst ... (?)

Natürlich haben wir im Tower die Kronjuwelen gesehen und auch den Richtblock der Maria Stuart.

Die Besuche in der National Gallery und der Tate Gallery hätten nach unserem Geschmack nicht unbedingt sein müssen, aber was tut man nicht alles der Zeichenlehrerin zuliebe!

6

Londonfahrt 1987 (Aufsatz aus der 1. Schülerzeitung 1987)

# Vergleich 1962 - 1987 - 2006 aus Schülersicht



Aufsatz von Sandra Koch, Klasse 4b, 2006

# Londonfahrten

## Let's go!

Seit 1986 bietet die Uhlandschule allen Schülerinnen und Schülern der Klassen 8 und 9 eine Studienfahrt nach London an.

London, eine der faszinierendsten Hauptstädte Europas, wartet nicht allein mit weltberühmten Sehenswürdigkeiten auf. Es ist nicht nur das nie endende Pulsieren der 7-Millionen-Metropole, das unsere Jugendlichen begeistert. Ebenso wichtig und nachhaltig sind die Eindrücke britischer Lebensart, der sie in den Gastfamilien, im Museum, im Theater, ja, auf Schritt und Tritt in jeder Straße begegnen.

Soziales Lernen - im Bildungsplan als „Stärkung der sozialen Kompetenz“ verankert - ist während des gemeinsamen Aufenthaltes in London unausweichlich: Zu dritt oder zu viert in englischen Gastfamilien untergebracht, spüren die Schülerinnen und Schüler ganz selbstverständlich Verantwortung für ihre Kleingruppe. Tagsüber und bei abendlichen Unternehmungen sind die Jugendlichen mit ihren Lehrern in der City unterwegs und tragen durch verantwortliches Handeln, große Umsichtigkeit und gegenseitige Hilfestellung zur Bewältigung von Alltagssituationen bei. Sie erleben einander neu und anders als im Klassenzimmer und entwickeln ein besonderes Wir-Gefühl.

Nicht zuletzt erproben die jungen Leute natürlich auch ihre Fähigkeiten in der Fremdsprache. Sie erfahren, dass es ihnen möglich ist, ihre Bedürfnisse in Englisch zu formulieren. Dabei kommt es nicht auf absolute sprachliche Korrektheit an, sondern auf das Erfolgserlebnis, wenn es gelungen ist, sich verständlich zu machen.

Allein der Erfolg motiviert und stärkt das Selbstbewusstsein. Damit unterstützt unser London-Projekt eine weitere Anforderung des Bildungsplanes.

Natürlich ist eine Studienfahrt nach London kein Urlaub, für keinen der Beteiligten. Sie ist Unterricht an anderem Ort und in anderer Form. Dennoch gab es bisher keinen Londonreisenden an unserer Schule, der am Ende nicht ein positives Fazit gezogen hätte.

Zwanzigjährige Erfahrung lässt die begleitenden Lehrer stets hoffen, dass allen Acht- und Neuntklässlern von ihren Eltern die Reise ermöglicht werden kann, auch wenn wir um die finanzielle Herausforderung wissen. Vielleicht regt unser Angebot einmal mehr zu einer Werte-Diskussion in den Familien an, ist doch Bildung das höchste Gut, das wir unseren Kindern mitgeben können.

Anita Bonert



*Diese Aufnahmen entstanden während unserer London-Studienfahrt vom 6. bis 10. November 2003*



# Die Uhlandschule im Jubiläumsjahr 2006



*Das Lehrerkollegium im Jubiläumsmonat:*

*Von links nach rechts stehend:*

*Erwin Nothacker, Anton Bauer, Frauke Sauerbrei, Uschi Kumpf, Elke Dreher, Sigrit Bauer, Judith Häuser, Anna Stiegler, Renate Eysel, Iris Löffler, Anita Bonert, Peter Welsch, Klaus Brenzel*

*Sitzend:*

*Christel Kaiser, Beatrice Bantlin, Beate Trotter, Marion Neu*

## **Überblick und Zahlen**

Zurzeit wird unsere Schule von 280 Kindern besucht, wobei der Anteil von Jungen und Mädchen jeweils genau 50% entspricht.

56 Kinder haben eine ausländische Staatsangehörigkeit und 92 Kinder sprechen neben Deutsch eine weitere Sprache (17 verschiedene Sprachen). Alle Kinder von Klasse 1 bis Klasse 9 werden außerdem in Englisch unterrichtet.

In der Grundschule sind die Klassen 1 und 4 dreizügig, die Klassen 2 und 3 jeweils zweizügig. Die Hauptschule ist klein, deshalb werden die Klassen 5 und 6 sowie die Klassen 7 und 8 in verschiedenen Fächern gemeinsam unterrichtet.

## **Zusatzangebote an der Uhlandschule**

Unsere Schülerinnen und Schüler erhalten wöchentlich zwischen 24 und 30 Stunden Unterricht. Darüber hinaus besteht ein vielseitiges zusätzliches Angebot: Im

Anfängerschwimmen werden die Klassen 1 und 2 geteilt. In den Klassen 3 und 4 werden Grundkenntnisse im Umgang mit dem Computer vermittelt. Die Klassen 2 bis 4 erhalten eine zusätzliche Sportstunde pro Woche. Im Rahmen unseres Sportprofils können die Schülerinnen klettern, Inliner laufen, Radfahren und jonglieren lernen. Für die HauptschülerInnen wird wöchentlich eine Lernwerkstatt angeboten.

## **Bildungspläne 2004**

Die Bildungspläne haben sich verändert. Einzelfächer wurden zu Fächerverbänden zusammengefasst. In der Grundschule wurde das Fach Mensch, Natur und Kultur eingeführt. Die Hauptschule hat vier Fächerverbände bekommen: Materie - Natur - Technik (MNT); Wirtschaft - Arbeit - Gesundheit (WAG); Welt - Zeit - Gesellschaft (WZG); Musik - Sport - Gestalten (MSG). Diagnose und Vergleichsarbeiten (DVA) in Grund- und Hauptschulklassen sollen den Standard sichern und erhöhen.

# Die Uhlandschule im Jubiläumsjahr 2006

## Unsere Hauptschule

vermittelt eine umfassende Bildung, die in besonderem Maße auf das Berufsleben vorbereiten soll. Die Berufswegeplanung beginnt bereits in Klasse 5 und wird verstärkt in den Klassen 8 und 9 durchgeführt. Theorie und Praxis sollen dabei verbunden werden, deshalb gibt es in Klasse 8 ein 14-tägiges Betriebspraktikum und über einen Teil des Schuljahres ein wöchentliches Tagespraktikum.

Nach 5 Jahren endet die Hauptschule dann mit einer zentralen Abschlussprüfung und einer Projektprüfung. Begabte Hauptschülerinnen und Hauptschüler können anschließend das 10. Schuljahr oder eine 2-jährige berufliche Schule besuchen und so einen mittleren Bildungsabschluss erlangen.



Fünftklässler mit ihrem Klassenlehrer Andreas Reiber

## Unsere Grundschule

### Grundschulenglisch

Im Jubiläumsjahr ist es soweit. Alle Grundschüler von der Klasse 1 bis Klasse 4 erhalten zwei Wochenstunden Englischunterricht. Mit Nelly, dem kleinen rosa Monster, mit eingängigen Liedern und ansprechenden Bildkarten werden die Kinder in das sogenannte Sprachbad geworfen. Im einsprachigen Unterricht erlernen die Kinder die englische Sprache ähnlich wie ihre Muttersprache.

### Kooperation GS - weiterführende Schulen

Schon lange besteht eine Kooperation zwischen der Grundschule und den weiterführenden Schulen. In

jährlich stattfindenden Austauschgesprächen zwischen Kollegen der Klassen 5 und den Klassenlehrern der Klassen 4 werden Orientierungshilfen für den Schulwechsel festgelegt.

### Kooperation Kindergarten - Schule

Ein wichtiger Baustein für die pädagogische Arbeit der Uhlandschule ist die Kooperation zwischen Kindergarten und Schule. Elternabende für zukünftige Erstklässler, Kooperationsgespräche mit den Erzieherinnen, Besuche der Kooperationslehrerin in den Kindergärten und Besuche der Kindergartenkinder in der Schule helfen, damit der Übergang ohne Bruch gelingt.



Alle Kinder lernen lesen, Indianer und Chinesen . . .

### Auf dem Weg zur Jahrgangsmischung

In der aktuellen bildungspolitischen Diskussion steht die Frage nach dem „richtigen“ Einschulungsalter und dem „passenden“ Einschulungszeitpunkt im Vordergrund.

Die Uhlandschule bietet erstmals im Februar 2007 einen zweiten Einschulungstermin für die erste Klasse an. Ab Herbst 2007 wird in der Eingangsstufe in jahrgangsgemischten Klassen unterrichtet.

### Unterrichtsformen:

Andere Unterrichtsformen ergänzen den klassischen Frontalunterricht.

Verlässliche Lese- und Gesprächszeiten, freie Schreibzeiten, Tages- und Wochenplanunterricht prägen einen Schulvormittag. Das Kind in seiner Individualität soll gefordert und gefördert werden.

# Die Uhlandschule im Jubiläumsjahr 2006



Bewegter Unterricht in Klasse 1

## Freie Schreibzeiten

Datum	Jahrgang	Fach	Stoff
6.2.06	2006	Deutsch	Eröffnung des Klassen- tagebuch der Klasse 4b
6.2.	2006	Allgemein	Heute ist der 6.2.06. Wir streiten alle, wer in das Tagebuch schreiben darf.
10.2.06	2006	Sport	Heute üben wir mal wieder für die Sportgala am 17.2.06.
13.2.06	2006	Deutsch	Heute mussten wir Müll sammeln. Das hat keinen Spaß gemacht. & Das es gab viel zu wenig Äpfel.
13.2.06	2006	Pausen	Heute hat Frau Bunklin beschlossen, dass wir immer, wenn nach der Pause Pausenzeit, Pausenzeit spielen müssen.

## Elternarbeit - Öffnung des Unterrichts nach außen

Ohne die engagierte Elternarbeit mitarbeitern wäre die Uhlandschule nicht denkbar. Mit den Eltern gelang es in der Vergangenheit, und wird es auch in Zukunft gelingen, die Schule nach außen zu öffnen. Experten werden eingeladen oder aber in ihren Arbeitsfeldern aufgesucht.

## Kinder-Uni



Von der Schulbank in die Vorlesung:  
Wannweiler Schülerinnen und Schüler beim Studieren in  
der Kinderuni (Foto: Veit Müller)

## Besuche von Ausstellungen, Theatervorstellungen, Lesungen

## Eltern als Experten in der Schule (Jugendbegleiterprogramm)

## Elternbeiratsarbeit



Ostermarkt: Lisa und Julia aus der 4b der Uhlandschule  
beim Bemalen von Ostertöpfen (Foto: Mara Sander)

# Die Uhlandschule im Jubiläumsjahr 2006



Die Hausmeisterfamilie  
der Uhlandschule  
Hildegard und Richard Kast

Rege Tätigkeit im Sekretariat: Gisela Krumm



Lehrer Andreas Reiber fehlt auf dem  
Gruppenbild. Deshalb hier als Nachtrag



Das Klettergerüst lädt in den Pausen zur  
Entspannung und Bewegung ein

## Die Entwicklung Wannweils im Blick auf die einzuschulenden Kinder

Mehr Einwohner und prozentual weniger Geburten

Einwohnerzahl	1902	1399
Geburtenzahl	1902	52
	1903	42
	1904	52
	1905	45
	1906	51
	1907	43
	1908	55

Einwohnerzahl	1979	4531
Geburtenzahl	1979	39
	1980	36
	1981	43
	1982	44
	1983	44
	1984	55
	1985	57

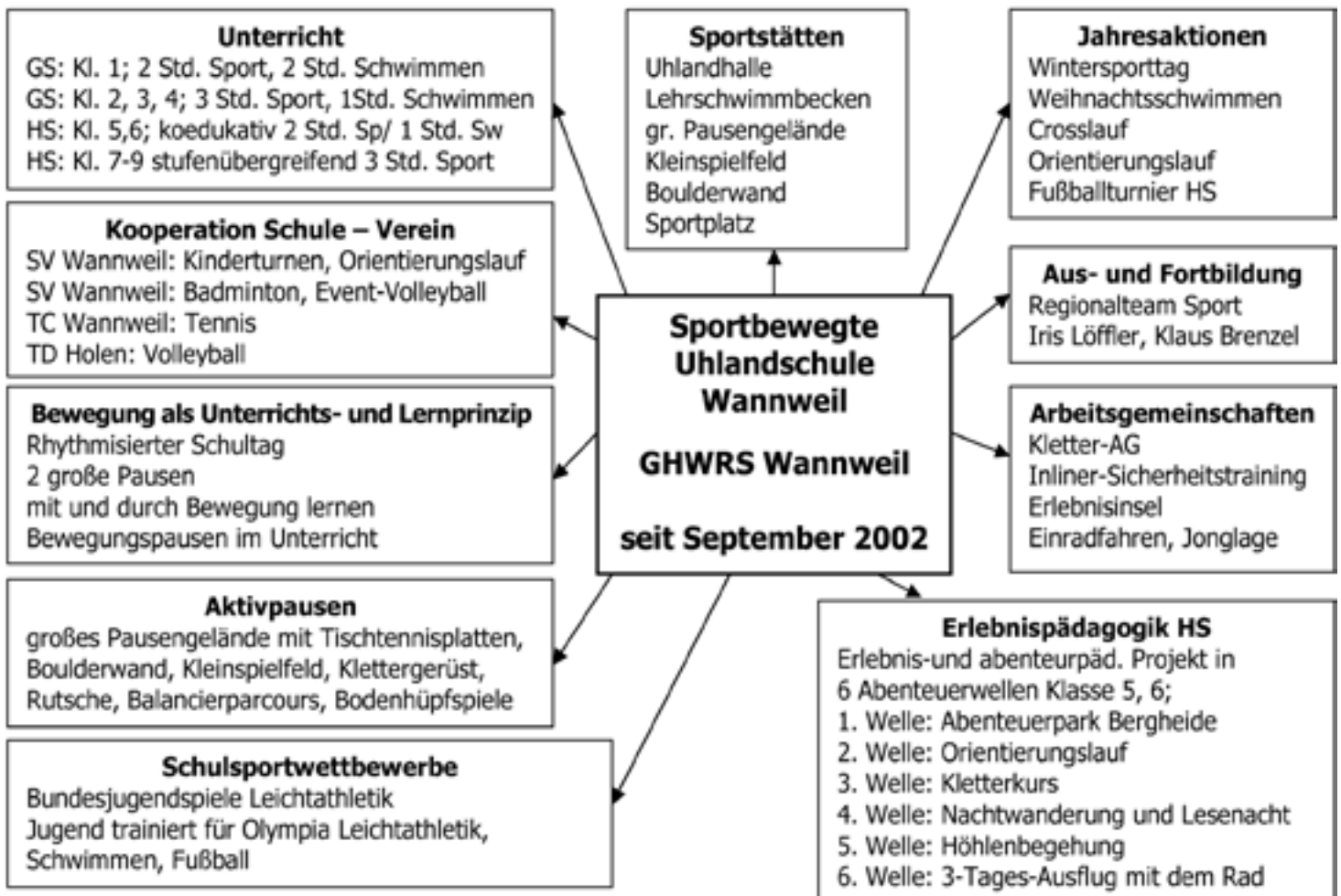
Einwohnerzahl	2005	5114
Geburtenzahl	1999	60
	2000	45
	2001	56
	2002	48
	2003	55
	2004	49
	2005	59

# Sportbewegte Uhlandschule

Wannweils Uhlandschule ist in Bewegung. Tag für Tag, Schulstunde für Schulstunde soll sich für die ungefähr 300 Schülerinnen und Schüler in derzeit 13 Klassen einiges bewegen. Untersuchungen von Wissenschaftlern wie dem Karlsruher Uniprofessor Klaus Bös belegen es eindeutig:

**„Die Bewegungswelt der Kinder wird immer mehr zur Sitzwelt“.**

Das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport in Baden-Württemberg startete auf dieser Basis eine Schulsportoffensive. 2002 entschloss sich die Uhlandschule eine Schule mit sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt zu werden. Dies bedeutet für alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 2, 3 und 4 eine 4. Sportstunde. Darüber hinaus gibt es eine Fülle an verschiedenen Angeboten in Form von Schulsporttagen und Arbeitsgemeinschaften über das Jahr verteilt.



# Auf dem Weg zu einer offenen Ganztagschule

Der Förderverein der Uhlandschule ist wesentlich daran beteiligt, die Uhlandschule mit unterschiedlichen Bausteinen am Ausbau der bedarfsorientierten flä-

chendeckenden Ganztageschule zu unterstützen. Diese Bausteine lassen sich im Einzelnen wie folgt beschreiben:

1. Baustein	Gelder aus dem Topf „Verlässliche Grundschule“
2. Baustein	Gelder aus dem Topf „Jugendbegleiter-Programm“
3. Baustein	Gelder aus dem Topf „Flexible Nachmittagsbetreuung“
4. Baustein	Gelder aus dem Topf „Lehrbeauftragtenmodell“



Auf Antrag der Gemeinde Wannweil ist es der gelungen, als eine von 242 Schulen in Baden-Württemberg auserwählt zu werden, die an der Modellphase des Jugendbegleiter-Programms teilnehmen. Mit Blick auf den gesteigerten Betreuungsbedarf an unseren Schulen und den Ausbau des Ganztagschulangebots hat die Landesregierung Baden-Württemberg das Jugendbegleiter-Programm ins Leben gerufen. Die Uhlandschule erhält für die Planung und den Aufbau dieses Programms einen jährlichen Zuschuss von 4.000 €. Durch diesen zusätzlichen Baustein werden nicht nur ganztägige Betreuungsangebote im schulischen Raum gesichert bzw. neu geschaffen, sondern Jugendbildung wird wesentlicher Teil eines Gesamtbildungskonzeptes. Kinder und Jugendliche erhalten damit ferner die Möglichkeit, über den Unterricht hinaus Lebenskompetenz zu erwerben. Den Partnern eröffnen sich neue Räume für ihr Angebot an junge Menschen.

Ziel ist es deshalb, die Schule für ausserschulische Institutionen und für engagierte Bürgerinnen und Bürger noch viel weiter zu öffnen als dies bisher der Fall ist. Hierzu soll qualifiziertes Ehrenamt von Vereinen, Verbänden, Kirchen und Eltern in die Ganztagesbetreuung integriert werden. In diesem Sinne hat sich die Uhlandschule kürzlich an alle Wannweiler Vereine gewandt und diese gebeten, als Kooperationspartner beim weiteren Ausbau der Ganztagesbetreuung mitzuwirken. Dazu suchen wir Personen, die ein wöchentliches Angebot (ein Nachmittag mit 1-2 Stunden) für ein Schulhalbjahr an unserer Schule gestalten. Möglich sind auch flexible Vertretungslösungen - so können etwa zwei Jugendbegleiter aus einem Verein oder aus mehreren Vereinen abwechselnd die Stunde(n) gestalten. Aufgrund des Landeszuschusses kann die Jugendarbeit nun auch im geringen Maße finanziell honoriert werden.

Volker Steinmaier

# Der Förderverein der Uhlandschule e.V. stellt sich vor

**Die Mitglieder:** Der Förderverein der Uhlandschule Wannweil wurde 1993 von Eltern gegründet, um einen Träger für die Kernzeitbetreuung an der Uhlandschule zu haben. Zu Beginn des Schuljahrs 2006/2007 hatte der Förderverein an die 160 Mitglieder. Die meisten Mitglieder haben zum Förderverein gefunden, weil die Teilnahme an der Kernzeitbetreuung an eine Mitgliedschaft im Förderverein gekoppelt ist. Viele von ihnen engagieren sich im Förderverein für soziale und kulturelle Aktivitäten rund um die Schule.

**Der Vorstand:** Zwei gleichberechtigte Vorsitzende bilden die Doppelspitze des Vorstands: Inken Zyschka (Kooperation mit der Schule) und Volker Steinmaier, Hauptamtsleiter der Gemeinde Wannweil (Kernzeit- und Ganztagsbetreuung, Lern- und Spielclub, Betrieb der Mensa, Personalverwaltung).

Mit den Arbeitsgruppen hat der Verein im Jahre 2003 die Rahmenbedingungen für einen überschaubaren oder zeitlich begrenzten Arbeitsaufwand geschaffen. Viele Mitglieder arbeiten aktiv in folgenden Arbeitsgruppen mit:

- Arbeitsgruppe Kooperation mit der Schule
- Arbeitsgruppe Lern- und Spielclub
- Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit
- Arbeitsgruppe Ferienbetreuung
- Arbeitsgruppe Kernzeit- und Ganztagsbetreuung
- Arbeitsgruppe Mensa.

**Kooperation mit der Schule:** Die Voraussetzung für ein erfolgreiches Wirken des Fördervereins ist eine enge Zusammenarbeit mit Schule und Elternbeirat. Sie wird in den öffentlichen Vorstandssitzungen koordiniert.

2006 finden in Kooperation mit der Uhlandschule u.a. folgende Veranstaltungen statt:

- AG Selbstbehauptung für die Klassen 4
- Workshop „Sprachförderung“ für Betreuerinnen des Lern- und Spielclubs
- Forscherclub: Abenteuer Biologie, Physik und Astronomie für Dritt- und Viertklässler.

Der Förderverein bietet als freier Träger die organisatorische Struktur, um neben den Betreuungsangeboten ein vielfältiges Bildungsangebot umsetzen zu können, das die Schule ergänzt und bereichert.

**Lern- und Spielclub:** Der Lern- und Spielclub ist für Kinder gedacht, die bei den Hausaufgaben, bei der Unterrichtsvor- und -nachbereitung vor allem wegen sprachlicher Schwierigkeiten mehr Unterstützung brauchen. Die Hausaufgabenbetreuung mit Sprachförderung für die Grund- und Hauptschule (Klasse 1 bis 6, ca. 40 Kinder) gibt es als Dauereinrichtung seit Februar 2004.

**Öffentlichkeitsarbeit:**

Aufgabe der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit ist es,

die Ziele und Arbeitsweise des Vereins in der Schule und in der Gemeinde bekannt zu machen. Eine höhere Präsenz im Gemeindeleben ist seit Beginn 2004 sichtbar. Mit der eigenen Website steht zudem das geeignete Instrument für die Schaffung von Transparenz, Aktualität und Kontaktaufnahme zur Verfügung: [www.foerderverein-uhlandschule-wannweil.de](http://www.foerderverein-uhlandschule-wannweil.de)

**Ferienbetreuung:** Das Angebot der Ferienbetreuung richtet sich zuerst an die Kinder, deren Eltern wegen ihrer Erwerbstätigkeit in den Schulferien Kinderbetreuung benötigen. Bei der gegenwärtigen personellen Ausstattung des Fördervereins können etwa 25 Kinder an der Ferienbetreuung teilnehmen. Neu seit 2005: Eltern können ihre Kinder bereits im Januar für die im laufenden Jahr angebotenen 23 Betreuungstage anmelden und haben so eine größere Sicherheit in ihrer Urlaubsplanung. Die Arbeitsgruppe Ferienbetreuung im Förderverein strebt an, das Angebot in der Zukunft noch auszuweiten, ist dabei aber auf die Mitarbeit und Unterstützung der Eltern angewiesen.

**Kernzeit- und Ganztagsbetreuung**

An der Uhlandschule Wannweil gibt es seit 1993 eine tägliche Kernzeitbetreuung für Kinder im Grundschulalter. Seit November 2005 bietet der Förderverein zusätzlich zur täglichen Kernzeitbetreuung bis 14.00 Uhr an drei Tagen in der Woche eine Nachmittagsbetreuung bis 16.00 Uhr an. Die Kinder werden von Erzieherinnen bei Spiel und freizeitbezogenen Aktivitäten betreut, haben aber auch die Gelegenheit, in motivierender, ruhiger Umgebung ihre Hausaufgaben zu machen.

**Betreuungszeiten:**

Kernzeitbetreuung:

Mo-Fr (Frühbetreuung: 7.30 Uhr bis Unterrichtsbeginn; Mittagsbetreuung: Unterrichtsende bis 14.00 Uhr; am Tag mit Nachmittagsunterricht, z.Z. Do, bis 14.15 Uhr)

Nachmittagsbetreuung: Mo, Di, Mi 14.00-16.00 Uhr

**Mensa und Mittagessen:**

Mi und Do ist unsere Mensa geöffnet. An den übrigen Wochentagen können die Kinder ihr mitgebrachtes Essen in Mikrowellengeräten aufwärmen lassen.

**Beiträge:**

Die Kernzeit- und Ganztagsbetreuung wird über Zuschüsse des Landes Baden-Württemberg sowie die monatlichen Beiträge der teilnehmenden Kinder finanziert. Für Mitglieder mit Landesfamilienpass besteht bei der Kernzeitbetreuung die Möglichkeit einer Beitragsermäßigung. Voraussetzung für die Teilnahme an der Betreuung ist die Mitgliedschaft im Förderverein der Uhlandschule.

Volker Steinmaier

## Ausstellung im Rathaus „50 Jahre Uhlandschule“



Auf Wunsch von Bürgermeisterin Anette Rösch haben Walter Ott und Botho Walldorf nun ihre 4. Ausstellung im neuen Wannweiler Rathaus verwirklicht. Vorangegangene Ausstellungen waren „Wannweiler malen ihr Heimatdorf“ (Erstausstellung im damals neuen Rathaus 1996, mit Bildband), „Wannweil im vergangenen Jahrhundert“ (2000, mit Ausstellungskatalog) und „Das Eisenbahnwesen um Wannweil“ (2003).

Aufgrund verschiedenster Quellen soll die besondere Wannweiler Schulgeschichte seit dem 18. Jahrhundert erlebbar und nachvollziehbar dargestellt werden. Besonders im 20. Jahrhundert haben sich immer wieder Wannweiler Bürger bereitgefunden, die spezifische Wannweiler Schulgeschichte über das Amtliche hinaus zu dokumentieren.

Dicke Archivbände mit handgeschriebenen Informationen zum ersten Schulhaus in der Dorfstraße sind noch nie in der Öffentlichkeit gezeigt worden. Die Bauakten des Schulhauses Schulstraße 2 von 1883, des Schulhauses von 1911 in der Eisenbahnstraße und der Uhlandschule von 1956 werden ebenfalls im Original erstmals zu sehen sein.

Ab etwa 1900 nahmen Wanderfotografen immer wieder Schulklassen auf. Die auf Pappe aufgeklebten Fotografien haben sich bei verschiedenen Wannweiler Familien erhalten. Wie schnell eine Lehrmittelsammlung veraltet, ist an den noch zahlreich erhaltenen Lehrtafeln zu sehen, die bis in die 1960er Jahre in Gebrauch waren. Im Zeitalter der Computer-Simulationen kann man sich den Unterricht mit diesen schön gedruckten Lehrtafeln nicht mehr vorstellen.

Um 1936 recherchierte der tatkräftige Bürgermeister Zanzinger (Amtszeit 1933 bis 1942) eine Ortschronik, die heute noch als Standardwerk gilt. Er widmete ein Kapitel auch der Schulgeschichte. Im selben Jahr wurde das Gemeindehaus als „Adolf-Hitler-Haus“ eingeweiht. Schülerzeichnungen aus dieser Zeit haben sich bei Gemeinderat Helmut Bader erhalten. Sie sind 2006 ein beeindruckendes Exponat. Bis 1945 wurde die Schule als „Deutsche Volksschule“ geführt.

1956 berichtete der Reutlinger Generalanzeiger auf Sonderseiten über die Einweihung der Uhlandschule unter Bürgermeister Obermüller. Durch das 1969 auf Veranlassung von Bürgermeister Scherret fachgerecht geordnete und erschlossene Gemeindearchiv kann der Originalartikel, wenn auch schon etwas vergilbt, präsentiert werden.

Der Heimatfilm von 1962 dokumentiert auch Teile des Wannweiler Schullebens. Man kann heute Bürgermeister Obermüller dankbar sein, daß er diesen Tonfilm herstellen ließ.

In den Jahren 1970 bis 1985 sammelte Günter Niemeyer alle Zeitungsartikel über Wannweil, die in den Jahren 1970 bis 1985 in der Tagespresse erschienen. „Schulraumnot“ und „Erweiterungsbauten“ ist immer wieder in den Schlagzeilen zu lesen. Daran kann das Werden der Uhlandschule - ein langwieriger Prozess - in dem Zeitraum nachvollzogen werden.

1981 und 1986 machte sich Rektor Arno Schmid die Mühe, zwei Festschriften zur Schulgeschichte zu publizieren und auch für die Finanzierung zu sorgen. Manche Wannweiler Firma, die damals eine Anzeige als Sponsor aufgab, besteht heute nicht mehr. A. Schmid's Publikationen sind daher auch wirtschaftsgeschichtlich interessant.

Das Jubiläumsjahr 2006 ist Anlass, auch auf die aktuelle Situation der Uhlandschule einzugehen. Aber auch künftige Geschichtsinteressierte werden noch auf reichhaltiges unveröffentlichtes Material zur Schulgeschichte im Gemeindearchiv stoßen. Zahlreiche Rechnungsbelege aus Jahrzehnten warten noch auf ihre Entdeckung. Schulbänke mit Klappsitzen, Schultafeln und frühere Handarbeiten der Mädchen werden gerne wieder betrachtet.

Beim Besuch der Jubiläums-Schulausstellung im Rathaus erwartet Sie die Begegnung mit selbst erlebter Geschichte, die zum Nachdenken und zum Schmunzeln einlädt.

Eröffnung: Mittwoch, den 29. Nov. 2006, 18.30 Uhr.  
Die Ausstellung ist bis 7. Januar 2007 zu den üblichen Öffnungszeiten des Rathauses zu besichtigen.

Botho Walldorf





# Schuljubiläum 2006 - Sportgala



# Schuljubiläum 2006 - Geisterstunde



## Geisterstunde auf Schloss Eulenstein



# Schuljubiläum 2006 - Sponsorenlauf



# Schuljubiläum 2006 - Schulfest



Eröffnungsveranstaltung  
zum Schulfest 2006



... und immer bewegt sich was!



... mit den Sportfreunden Stiller in die Luft ...